

OEI-INFORMATIONEN

Forschung – Veranstaltungen – Publikationen

Nr. 1/2009

März

Kommentar

Die neuen Mitgliedsländer auf dem Weg zum Euro ?



Wolfgang Quaisser, EZB-Chefvolkswirt Prof. Dr. Jürgen Stark, Bundesfinanzminister a.D. Dr. Theo Waigel und Jürgen Jerger (v.l.n.r.) in Tutzing

Vom 14.-16. Februar fand an der Politischen Akademie in Tutzing die Tagung „10 Jahre Euro – Bewährung in der Finanzkrise“ statt. Dabei ging es sowohl um die Erfahrungen der vergangenen 10 Jahre seit Gründung der Währungsunion als auch um die Perspektiven der Geldpolitik für die Zukunft. Jürgen Jerger referierte zu dem Thema der Erweiterung des Eurogebiets. Der nachfolgende Kommentar fasst die wichtigsten Punkte zusammen.*

Schon bei der EU-Osterweiterung 2004 und 2007 war klar, dass damit früher oder später auch eine Erweiterung des Eurogebiets ansteht. Bislang haben Slowenien (2007) und die Slowakei (2009) den Euro eingeführt. In acht weiteren osteuropäischen Staaten steht dieser Schritt noch bevor. Dabei stellt sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise die Frage, wie wünschenswert und wahrscheinlich eine baldige Übernahme der Gemeinschaftswährung in diesen Ländern ist.

Trotz aller anfänglichen Bedenken gegen das Projekt der Gemeinschaftswährung, hat sich der Euro in den letzten 10 Jahren als wichtiger Stabilitätsanker bewährt. Der Euro – das Geld von inzwischen 329 Millionen Menschen – avancierte zur zweitwichtigsten Reservewährung. In der Eurozone ist die Fiskaldisziplin deutlich angestiegen und auch die Inflationserwartungen sind sehr stabil bei der von der Europäischen Zentralbank ausgegebenen Marke von 2% verankert. Die durchschnittliche Inflationsrate im Euroraum lag über die vergangenen 10 Jahre bei 2,2%. Gleichzeitig musste aber wieder die Lektion gelernt werden, dass es einen Unterschied zwischen nominalen und realen Wechselkursen gibt. Trotz gemeinsamer Währung führten Inflationsdifferenziale zu deutlichen Änderungen der bilateralen realen Wechselkurse in der Eurozone. Insb. durch die zurückhaltende Lohnpolitik wertete Deutschland real gegenüber allen anderen Ländern der Eurozone ab, d.h. konnte einen Zugewinn an preislicher Wettbewerbsfähigkeit erreichen.

Die empirischen Studien zur Wirkung der Währungsunion bestätigen die erwartbaren positiven Effekte auf Handelsvolumina und Preistransparenz sowie den Vertrauensimport für frühere Schwachwährungsländer. Da mit einer Währungsunion immer auch andere Integrationsschritte verbunden sind, ist die Berechnung des isolierten Effekts überraschend schwierig, ein positiver Effekt auf das Handelsvolumen in Höhe von 5-10% kann aber als konsensfähiger Wert gelten. Der vielleicht sichtbarste Effekt der Währungsunion nach 1999 war der exorbitante Rückgang der internationalen Zinsdifferenziale im Euroraum. Dies ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass es eine nominale Abwertung in einer Währungsunion nicht mehr geben kann. Aber auch länderspezifische Risikoprämien spielten über viele Jahre praktisch keine Rolle mehr. Erst mit der Verschärfung der Finanzkrise Anfang des laufenden Jahres zahlen Länder wie Griechenland, Italien und auch Irland wieder einen deutlich höheren Zins als Deutschland. Studien mit Firmendaten zeigen aber auch auf dieser Ebene einen deutlichen Zinsvorteil durch die Währungsunion. Ebenso positiv und empirisch verifizierbar ist der Effekt auf Preistransparenz und Wettbewerbsintensität.

Der Beitritt eines Landes zur Eurozone setzt die Erfüllung der Maastricht-Kriterien sowie die Teilnahme am Wechselkursmechanismus II voraus. Diese Kriterien werden in den Konvergenzberichten der EZB sowie der Europäischen Kommission alle zwei Jahre evaluiert. Die nachfolgende Tabelle fasst die Werte des derzeit letzten Konvergenzberichts

Inhalt

Kommentar.....	1
Vorträge und Veranstaltungen.....	2
Ankündigungen.....	3
Aus der Forschung.....	5
OEI-Veröffentlichungen.....	7
Lehre der OEI-Mitarbeiter.....	8
OEI intern.....	8

Osteuropa-Institut
Landshuter Str. 4
93047 Regensburg
Tel.: 0941 - 943 5410
Fax: 0941 - 943 5427
Email: oei@osteuropa-institut.de
www.osteuropa-institut.de

* Vgl. auch das neue OEI Working Paper Nr. 271, in dem Jürgen Jerger ausführlich Perspektiven und Probleme der mittelfristig sicherlich anstehenden Osterweiterung der Europäischen Währungsunion diskutiert. Das Working Paper kann unter http://www.osteuropa-institut.de/ext_dateien/wp-271.pdf heruntergeladen werden.

der EZB aus dem Mai 2008 zusammen. Fett gedruckte Werte kennzeichnen ein Verfehlen der Anforderung.

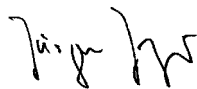
	Inflation	Defizit	Schuldenstand	Zins	WKM II
Referenz	3,2	-3,0	60	6,5	J
Bulgarien	9,4	3,2	14,1	4,7	N
Estland	8,3	0,4	3,4	n.a.	J
Lettland	12,3	-1,1	10,0	5,4	J
Litauen	7,4	-1,7	17,0	4,6	J
Polen	3,2	-2,5	44,5	5,7	N
Rumänien	5,9	-2,9	13,6	7,1	N
Tschech. Rep.	4,4	-1,4	28,1	4,5	N
Ungarn	7,5	-4,0	66,5	6,9	N

Tabelle 1: Die (Nicht-) Erfüllung der Maastricht-Kriterien

Es ist klar zu sehen, dass in keinem der Länder alle Kriterien erfüllt sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Werte in der Tabelle relativ zur aktuellen Situation ein deutlich zu optimistisches Bild zeichnen.

Neben der ökonomischen Konvergenz ist für einen Beitritt zur Eurozone auch die rechtliche Konvergenz zu gewährleisten. Obgleich es sich inhaltlich dabei um eher „technische“ Anpassungen handelt, sind in einigen Ländern Verfassungsänderungen notwendig. So steht in Artikel 227, Abs. 1 der polnischen Verfassung: „Ausschließlich ihr [der Polnischen Nationalbank] steht das Recht zu, Geld auszugeben sowie die Geldpolitik zu bestimmen und durchzuführen. Die Polnische Nationalbank ist für den Wert des polnischen Geldes verantwortlich.“ Natürlich muss dieser Passus vor Beitritt in die Währungsunion ersatzlos gestrichen werden. Dafür bedarf es aber einer Zweidrittelmehrheit des Parlaments.

So wird es in nächster Zukunft keine Erweiterung der Eurozone geben. Die polnische Regierung nennt derzeit 2012 als Wunschdatum, müsste dafür aber noch im laufenden Jahr dem Wechselkursmechanismus II beitreten. Die tschechische Regierung kündigte gerade an, Ende 2009 einen Zeitplan nennen zu wollen, was jedes Datum vor 2013 de facto ausschließt. Ohnehin ist davon auszugehen, dass die Länder der derzeitigen Eurozone angesichts der massiven finanziellen und fiskalischen Verwerfungen wenig Neigung zeigen werden, den Klub zu erweitern. Allerdings könnten die osteuropäischen Beitrittskandidaten gerade durch die Krise einen Anreiz haben, sich schneller als zuvor absehbar, in die Eurozone eingliedern zu wollen. Dies trifft umso mehr zu, als viele Unternehmen und Haushalte in diesen Ländern in Euro verschuldet sind, und damit durch eine Abwertung hart getroffen wären.



Jürgen Jerger

Vorträge und Veranstaltungen

Staatsminister Gernot Erler hielt Rede bei den *Regensburger Vorträgen zum östlichen Europa*



Gernot Erler, MdB

Im Rahmen der Regensburger Vorträge zum östlichen Europa war Gernot Erler, MdB und für Ost- und Südosteuropa zuständiger Staatsminister im Auswärtigen Amt am 29. Januar 2009 zu Gast am Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa. In seiner Rede zum Thema „Integration als Krisenprävention? Zur Bilanz der EU-Westbalkan-Politik“ sprach Erler über die Grundzüge und Ergebnisse der europäischen Politik gegenüber dem Westbalkan in seiner Doppelstellung als Nachkrisen-Region und potenzieller Beitrittsraum zur Union. Gleichzeitig eröffnete er als Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft deren Regensburger Zweigstelle.



Katrin Boeckh bei ihrem Vortrag

Serbische Studierende zu Gast am Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa

Auf Einladung der Bayerischen Staatskanzlei, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie weiterer Institutionen unternahm eine Gruppe politisch engagierter serbischer Studierender im November 2008 eine Informationsreise durch Deutschland. Anlässlich ihres Besuches im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg am 16. November 2008 referierte OEI-Historikerin Katrin Boeckh über Aspekte der deutsch-serbischen Beziehungen aus historischer Sicht.



Volkhart Vincenz (rechts) und die weißrussischen Gäste

Weißrussische Dozenten und Studenten besuchten das OEI

Eine Gruppe von 44 Dozenten und Studenten aus Belarus besuchte am 5. Februar 2009 im Rahmen einer unter der Schirmherrschaft des Bildungsministeriums der Republik Belarus stattfindenden Studienreise das Osteuropa-Institut, wo OEI-Geschäftsführer Volkhart Vincenz über die Investitionsstrategien von Unternehmen in Osteuropa referierte. Anschließend wurde die Gruppe zur wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg begleitet, wo weitere Gespräche und Diskussionen mit Professoren und Studenten stattfanden.



Katrin Boeckh und Ludwig Neudorfer, deutscher Konsul in Oppeln

Kolloquium in Oppeln zum Thema „Neue Dimensionen von Migration“: Katrin Boeckh und Roman Smolorz referierten

Am diesjährigen „Colloquium Opole“ unter dem Thema „Offenes Europa – offene Regionen – neue Dimension der Migration“, an dem das OEI neben dem Schlesischen Institut Opole/Oppeln als Mitorganisator fungierte, referierten am 8. Dezember 2008 die OEI-Historiker Katrin Boeckh über „Zwangsmigrationen am Balkan zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Ein Modell für Vertreibungen?“ und Roman Smolorz über „Historische Perspektiven: Massenmigrationen in Schlesien nach 1945“.

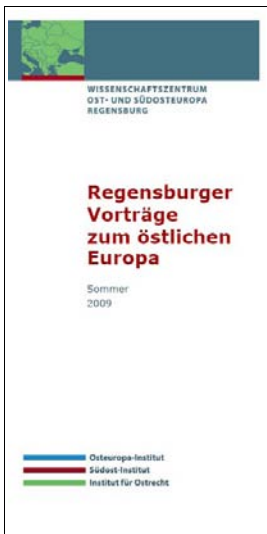
Ankündigungen

Fachtagung des OEI mit der Akademie für Politische Bildung und der EU-Kommissionsvertretung



Am **Dienstag, den 21. April 2009** organisiert das Osteuropa-Institut Regensburg in Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing und der EU-Kommissionsvertretung in München eine **Fachtagung zum Thema „Wirkungen der Osterweiterung in Grenzregionen“**. Die Veranstaltung findet im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (Landshuter Straße 4, Konferenzsaal, 3. Stock) statt. Sie beginnt um 12.45 Uhr und endet mit einer Podiumsdiskussion zum Thema: „Europa der Regionen“ mit der bayerischen Europaministerin und einem Vertreter der EU-Kommission am Abend gegen 21.00 Uhr. Am Nachmittag behandeln Vorträge von Wissenschaftlern, Regionalplanern und Kommunalpolitikern u. a. Fragen der regionalen Effekte der Osterweiterung, Ergebnisse und Probleme grenzüberschreitender Wirtschaftsförderung und Zusammenarbeit.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten, Regionalplaner, Kommunalpolitiker sowie an die interessierte Öffentlichkeit. Der Tagungsbeitrag beträgt 20,- Euro (Studenten ermäßigt 10,- Euro). Die Teilnahme an der abendlichen Podiumsdiskussion (Beginn 19.30 Uhr) ist frei. Anmeldung erfolgt über die Akademie für Politische Bildung Tutzing (Tagungssekretariat Frau Renate Heinz Tel. 08158-256-50 oder per e-mail: R.Heinz@apb-tutzing.de). In Kürze wird das Tagungsprogramm sowohl auf der Web-Seite des OEI als auch der Akademie veröffentlicht werden. Sie sind herzlich eingeladen, an den Vorträgen und Diskussionen aktiv teilzunehmen.



Regensburger Vorträge zum östlichen Europa - Sommer 2009

Ab April finden wieder Regensburger Vorträge zum östlichen Europa statt. An vier Abenden informieren sachkundige Referenten diesmal über Bildungspolitik im Kosovo, Kroatiens Aussichten auf einen EU-Beitritt, Europas Abhängigkeit von russischen Energielieferungen sowie der Korruptionsbekämpfung in Rumänien. Im einzelnen finden die Veranstaltungen wie folgt statt:

24. April 2009, 19:00 Uhr. **Prof. Dr. Enver Hoxhaj** (Minister für Bildung, Wissenschaft und Technologie; Prishtina, Kosovo): „Bildung, Wissenschaft und Forschung – Wege zu europäischen Standards in einem neuen Land.“

Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg, Raum 319, 3. Stock, Landshuter Str. 4, Regensburg.

13. Mai 2009, 18:00 Uhr. **Bernd Posselt, MdEP** (Europäisches Parlament; Straßburg/Brüssel): „Kroatien, die EU und das südosteuropäische Umfeld.“

Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg, Raum 319, 3. Stock, Landshuter Str. 4, Regensburg.

22. Juni 2009, 18:00 Uhr. **Dr. Petra Opitz** (Osteuropa-Institut der FU Berlin): „Osteuropa – Achillesferse unserer Energieversorgung?“

Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg, Raum 017, EG, Landshuter Str. 4, Regensburg.

08. Juli 2009, 18:00 Uhr. **RA Axel Bormann** (Wissenschaftl. Referent für rumänisches Recht, Institut für Ostrecht; Regensburg): „Korruptionsbekämpfung im östlichen Europa am Beispiel Rumäniens.“

Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg, Raum 017, EG, Landshuter Str. 4, Regensburg.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

First Joint OEI/APB Summer Academy on Central and Eastern Europe

In order to foster the exchange of ideas and networking among scholars, the OEI and the Akademie für Politische Bildung Tutzing (APB) launch a series of annual summer academies.

The 2009 OEI/APB Summer Academy on Central and Eastern Europe aims to bring together researchers (PhD students or more advanced) who specialize in the area of monetary policy. Participants will typically present an ongoing or recently concluded research project. After each presentation there will be an opportunity to discuss the work. In addition, two keynote lectures are presented. This format should be especially interesting for PhD students. More senior researchers, however, are also very welcome to participate. In order to ensure an intensive discussion, the number of participants is limited to 15. The conference language is English.

The topic of the 2009 OEI/APB Summer Academy is „Monetary Policy in Central and Eastern Europe“. Possible contributions include – but are not confined to – the following areas:

- Country studies on the effects of monetary policy
- Enlargement of the Euro area
- Causes and effects of exchange rate developments
- Repercussions of the current financial markets turmoil on monetary policy

Program (http://www.osteuropa-institut.de/ext_dateien/Sommerakadem09-programm.pdf) and application form (http://www.osteuropa-institut.de/ext_dateien/summer2009.pdf) are available on the OEI website.

Termine auf einen Blick

02.04.09, 18.00 Uhr, Regensburg – Öffentlicher Vortrag und Podiumsdiskussion zur Finanzkrise und Russland.

03.04.09, Regensburg – Workshop „Bayerische Wirtschaftspolitik und Lehren für Russland“.

21.04.09, 12.45 Uhr, Regensburg – Fachtagung „Osterweiterung in Grenzregionen“.

21.04.09, 19.30 Uhr, Regensburg – Podiumsdiskussion „Osterweiterung in Grenzregionen“.

24.04.09, 19.00 Uhr, Regensburg – Regensburger Vorträge: Prof. Dr. Enver Hoxhaj.

13.05.09, 18.00 Uhr, Regensburg – Regensburger Vorträge: Bernd Posselt, MdEP.

24.06.09, 18.00 Uhr, Regensburg – Regensburger Vorträge: Dr. Petra Opitz.

08.07.09, 18.00 Uhr, Regensburg – Regensburger Vorträge: RA Axel Bormann.

08.-10.07.09, Tutzing – 1st Summer Academy on Central and Eastern Europe.



OEI-Informationen 1 / 2009

Vortrag zur Finanzkrise und Russland

Am 2. April wird das Akademiemitglied Prof. Ruslan Grinberg um 18:00 Uhr einen öffentlichen Vortrag über Russland und die Finanzkrise halten, der anschließend auf dem Podium u.a. mit einem russischen Journalist und OEI-Direktor Jürgen Jerger diskutiert werden wird. Der Veranstaltung im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa schließt sich am nächsten Tag ein Workshop an, der die bayerische Wirtschaftspolitik und mögliche Lehren für Russland untersuchen wird. Dieser Workshop, bei dem u.a. hochrangige Mitarbeiter des bayerischen Wirtschaftsministeriums mit russischen Fachleuten Erfahrungen austauschen, ist nach Anmeldung bei vincentz@osteuropa-institut.de auch für Interessierte offen.

Aus der Forschung

Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert weiteres OEI-Projekt



Neben dem bereits im vorletzten Newsletter geschilderten Forschungsvorhaben zum Ballasa-Samuelson-Effekt fördert die DFG nun noch mehr wirtschaftswissenschaftliche Forschung am OEI. Das Projekt „Labour market effects of international outsourcing“ (Antragsteller: Holger Görg und Wolfram Schrettli; bisheriger Mitarbeiter: Ingo Geishecker) wird in seiner letzten Phase am OEI weiter geführt. In dieser verbleibenden Projektphase soll ein Versuch unternommen werden, international unterschiedliche Arbeitsmarkteffekte von Outsourcing - insbesondere nach Mittel- und Osteuropa - zu erklären. Für diesen Zeitraum fördert die DFG eine halbe Wissenschaftlerstelle am OEI, für die Richard Frensch aus dem Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration vorgesehen ist.



DFG-Projekt zum elektronischen Publizieren bewilligt

Der historische Arbeitsbereich des Osteuropa-Instituts ist viele Jahre lang an dem Internetprojekt „Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa (ViFaOst)“ beteiligt gewesen. Jetzt hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft dem bisherigen Konsortium, das um das Münchner Collegium Carolinum erweitert wurde, Mittel für das Nachfolgevorhaben „OstDok“ bewilligt. Ziel ist der Aufbau eines Fachrepositoriums, d.h. eines Servers mit elektronischen Publikationen, zur Osteuropaforschung. In der ersten Projektphase wird die Digitalisierung bereits gedruckter Werke im Vordergrund stehen, später dann das originäre digitale Publizieren. Jede der vier beteiligten Einrichtungen hat einen Schwerpunktbereich übernommen. Im Falle des Osteuropa-Instituts ist dies die Entwicklung von Techniken und Verfahren des Redigierens für elektronische Monographien, Zeitschriften und Rezensionen.



Projektantrag unter Beteiligung von Barbara Dietz in der ersten Runde des NORFACE-Programms erfolgreich

In der ersten Auswahlrunde des von der EU finanzierten NORFACE Programms (New Opportunities for Research Funding Co-operation in Europe) war das Projekt „Mobility and Migration in the new European Borderlands. A study of Belarus, Ukraine and Moldova (MobiNEB)“ erfolgreich. Es wurde von Professor Claire Wallace, School of Social Science, University of Aberdeen, UK als Antragstellerin eingereicht, als Kooperationspartner nehmen an diesem internationalen Forschungsvorhaben Dr. Barbara Dietz, Osteuropa-Institut Regensburg, Germany; Dr. Rossalina Latcheva, ihs, Austria; Professor David Rotman, University Minsk, Belarus; Professor Vil Bakirov, University Charkiv, Ukraine; Dr. Olga Dani, Opinia Research Institute, Moldova teil.

Neue OEI -Datenbank zu Wirtschafts- und Sozialmodellen in Osteuropa

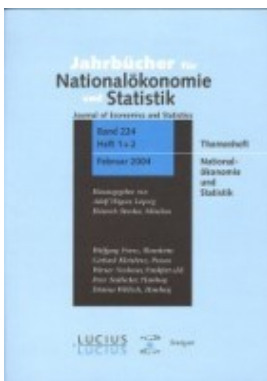
Mit der Datenbank zu den Wirtschafts- und Sozialmodellen stellt das OEI eine zusätzliche Serviceleistung zur Verfügung. Die Datenbank enthält systematische Informationen zu wichtigen Indikatoren der Wirtschafts- und Sozialmodelle in den osteuropäischen Ländern und wird im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Sozialmodelle im internationalen Vergleich“ erstellt.

Die Datenbank enthält verschiedene Indikatoren, die in sieben Bereichen zusammengefasst sind (Economic and Social Indicators, Population, Employment, Social Inclusion, Labor Market Institutions, Public Finance, Education and Innovation), über den Zeitraum seit 1995.

Der Länderkatalog umfasst die zehn neuen Mitgliedstaaten der EU (Estland, Litauen, Lettland, Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Bulgarien, Rumänien), die Länder des westlichen Balkan (Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Mazedonien, Albanien) sowie die Nachfolgestaaten der Sowjetunion (Belarus, Moldawien, Russland, Ukraine, Armenien, Aserbeidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan).

Die Daten werden unter Rückgriff auf Datenbanken internationaler Organisationen sowie Angaben der Statistischen Behörden der einzelnen Länder und anderer nationaler Quellen zusammengestellt.

Datenzugang über <http://www.osteuropa-institut.de/oei-datenbank.html>



Neue Publikation von Annie Tubadji

Das Papier „Testing the Impact of Bohemians and Creative Workers on Local Labor Market Performance - A Micro-data Panel Study for Germany 1975-2004“ von OEI-Mitarbeiterin Annie Tubadji und Joachim Möller (Direktor des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des OEI) erscheint demnächst in einer Sonderausgabe der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, einer der führenden volkswirtschaftlichen Fachzeitschriften Deutschlands.

Das Papier, das auch als OEI-Working Paper Nr. 270 (http://www.osteuropa-institut.de/ext_dateien/wp-270.pdf) sowie als ZEW Discussion Paper vorliegt, versucht Richard Floridas Konzept der „Creative Class“ für Deutschland zu testen. Mit modernen panelökonometrischen Verfahren ermitteln die Autoren, dass sich über die lokale Konzentration einer „kreativen Klasse“ bessere Prognosen über die regionale wirtschaftliche Entwicklung treffen lassen als mit Hilfe traditioneller Humankapitalindikatoren. Allerdings kann Floridas These, die „kreative Klasse“ sammle sich an Orten mit vielen Bohémiens, nicht bestätigt werden.



Barbara Dietz veröffentlicht Beitrag zu Zuwanderung und Integration von Juden aus der vormaligen Sowjetunion in Deutschland

Die von M. Avrum Ehrlich herausgegebene „Encyclopedia of the Jewish Diaspora. Origins, Experience and Culture“ stellt in einem bislang einmaligen Überblick die Situation der jüdischen Diaspora von ihren Anfängen bis zur Gegenwart dar. Barbara Dietz veröffentlicht dort den Beitrag „Contemporary Migration Patterns of Russian Jews to Germany“, der sich mit der Zuwanderung und der Integration von Juden aus der vormaligen Sowjetunion in Deutschland beschäftigt.

OEI-Veröffentlichungen

Aus den Jahrbüchern für Geschichte Osteuropas



Die Redaktionskonferenz, die Anfang November 2008 stattfand, beschloss im Einvernehmen mit dem Franz Steiner Verlag, künftig sowohl die Rezensionen als auch die sogenannten Chronik-Beiträge, d.h. die Nachrichten aus dem Fach Osteuropäische Geschichte, zeitgleich mit dem gedruckten Heft online zu veröffentlichen. Mit dem Erscheinen von Heft 1/2009 Ende März 2009 wird es so weit sein: Von der Internetseite der „Jahrbücher“ aus wird man mit einem Klick außer dem aktuellen Inhaltsverzeichnis auch die Rezensionen und Fachnachrichten von Heft 4/2008 ab ansehen können (<http://www.osteuropa-institut.de/publikationen/jahrbuecher-fuer-geschichte-osteuropas.html>).

Heft 4/2008, das im Dezember 2008 herauskam, hatte zwei klare Themenschwerpunkte: Städte und ihre Präsentation in der Sowjetunion und Polen während der Zwischenkriegszeit mit Beiträgen von Monika Rütters und Hanna Kozińska-Witt einerseits sowie die Utopie des Sozialismus in Polen während der 50er Jahre und seine beginnende Krise in den späten Sechzigern andererseits. Die beiden Aufsätze zu diesem Themenkreis stammen von Boleslaw Janus und Hans-Christian Dahlmann. Außerdem enthält das Heft einen Diskussionsbeitrag von Christoph Schmidt über die Interpretation der Ikone.

In Heft 1/2009 setzt sich Michael Melancon mit der durchaus kritischen Haltung der örtlichen bolschewistischen Funktionäre gegenüber dem Terror der Tschecha während der Revolution auseinander; Klaus-Peter Friedrich behandelt die Einstellung der polnischen Exilregierung zu den Juden während der Zeit der deutschen Besetzung und Grzegorz Rosolinski-Liebe analysiert den Historikerdiskurs über die Gewalttaten, die zwischen dem polnischen und dem ukrainischen Widerstand während der Besatzungszeit verübt wurden. Aus Anlass des 300. Geburtstages des deutschen Russlandhistorikers Gerhard Friedrich Müller veröffentlicht Peter Hoffmann einen Forschungsbericht über diesen wieder zunehmend mehr beachteten Gelehrten, dessen Ruf lange Zeit unter dem Odium der unseligen Normannismusdebatte zu leiden hatte, d.h. unter der sofort beim Erscheinen einer kleinen Schrift Müllers politisierten Debatte über die Frage, ob der russische „Staat“ ursprünglich eine Gründung von Normannen sei.



Europäischer Steuerwettbewerb: Steuern und Sozialabgaben in Ostmitteleuropa

Osterweiterung und Globalisierung haben den Standortwettbewerb um den mobilen Produktionsfaktor Kapital verschärft und Produktionsverlagerungen in Form von ausländischen Direktinvestitionen (ADI) begünstigt. Da maßgebliche Entscheidungsgrößen für kostenorientierte ADI in Mittel- und Osteuropa die Arbeitskosten (darin enthalten die Sozialversicherungsabgaben) sowie Art und Umfang der Unternehmensbesteuerung sind, werden auch von den neuen Mitgliedsländern (EU-10) Steuern und Abgaben als Instrument der Standortpolitik eingesetzt.

Die EU läuft damit Gefahr, in einen ruinösen Steuerwettbewerb hineinzugeraten, der strukturell wichtige Staats- und Sozialausgaben sowohl in den hochentwickelten Industrieländern der alten EU als auch in den nachholenden Ökonomien EU-10 unterminiert. Deshalb bleiben Initiativen zur Steuerharmonisierung und zu einer europäischen Sozialpolitik weiterhin auf der Agenda.

Die vorliegende Kurzanalyse untersucht die Standortfaktoren Steuern und Sozialabgaben in Ostmitteleuropa. Schwerpunkt ist ein Vergleich zwischen Deutschland und wichtigen Zielländern deutscher Direktinvestitionen in Ostmitteleuropa d.h. Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei und Slowenien (EU-5). Daneben wird auch Irland mit einbezogen, das Steuern und Abgaben dezidiert als Instrument der Standortpolitik eingesetzt hat.

Mehr dazu in: Michael Knogler, Wolfgang Quaisser: „Europäischer Steuerwettbewerb: Steuern und Sozialabgaben in Ostmitteleuropa“, OEI-Kurzanalysen und Informationen Nr. 37, Februar 2009 (http://www.osteuropa-institut.de/ext_dateien/info-37.pdf).

Lehre der OEI-Mitarbeiter

Lehrangebote der OEI-Mitarbeiter im Sommersemester 2009



Auch im Sommersemester 2009 werden Mitarbeiter des Osteuropa-Instituts Lehrveranstaltungen im Rahmen ihrer Forschungsschwerpunkte anbieten.

Universität Regensburg:

RICHARD FRENSCH: Vorlesung (Mi 16-18 Uhr) mit Übung (zusammen mit AGHIM SCHMILLEN, Do 14-16 Uhr) zu „Wirtschaftswachstum. Konzepte, Empirie und Politik am Beispiel von Transformations- und Entwicklungsländern“.

LMU München:

REINHARD FRÖTSCHNER: Proseminar „Einführung in die mittelalterliche osteuropäische Geschichte: Von der heidnischen Rus' zum 'Heiligen Russland'. Die Rolle des orthodoxen Christentums in der mittelalterlichen Rus' von den Anfängen bis zur Glaubensspaltung“ (3 st., Mi 15-18 Uhr, Historicum, Raum 022)

GESINE FRUNDER-OVERKAMP: Zwei Fachsprachenkurse: „Russische Wirtschafts- und Rechtssprache / Grundkurs II“ (Mo 8.30-10, Mi 10-12) und „Russische Wirtschafts- und Rechtssprache / Spezialkurs für Fortgeschrittene (Mi 8-30-10)“.

Universität Passau:

KATRIN BOECKH: Vorlesung „Geschichte der Sowjetunion. Politik und Kultur“ (Do 14-16 Uhr, Raum Wiwi HS 6).

FU Berlin:

BARBARA DIETZ: Modul „Migration“ von East European Studies Online des Center for Global Politics (http://www.ees-online.org/about_us/modules/mi/index.html).

VOLKHART VINCENTZ: Modul „Economics“ bei East European Studies Online (<http://www.ees-online.org/index.html>).

Nähere Auskünfte bei den jeweiligen Dozenten.



OEI intern

Miriam Frey verstärkt den Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration



Miriam Frey

Diplom-Volkswirtin Miriam Frey studierte „Internationale Volkswirtschaftslehre mit Ausrichtung auf Mittel- und Osteuropa“ an der Universität Regensburg und an der Staatlichen Metschnikow-Universität Odessa (Ukraine). Teil dieses interdisziplinären Studienganges war, neben dem volkswirtschaftlichen Schwerpunkt, auch eine umfangreiche Sprachausbildung in Russisch, sowie Kurse in Rechtswissenschaften. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit beschäftigte sich Frau Frey mit dem Thema „Die Entwicklung der Handelspolitik in Osteuropa: Das Beispiel der Russischen Föderation“. Erste praktische Erfahrungen sammelte sie während ihrer Praktika, u.a. bei der RSU Rating Service Unit München, am European Institute in Washington, DC und im Europäischen Parlament in Brüssel.

Seit Februar 2009 ist Frau Frey Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration am Osteuropa-Institut und promoviert an der Universität Regensburg bei Jürgen Jerger. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der internationalen Ökonomik.